

## Was steckt hinter der Eule? Das Workshopangebot der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien im Rahmen der KinderuniTechnik Wien

Birgit Christine Bittner

Im Jahr 2017 fand die 10. KinderuniTechnik im Rahmen der 15. KinderuniWien statt. Die KinderuniWien zählt zu den größten Wissenschaftsvermittlungsprojekten in Europa mit jährlich mehr als 4.000 teilnehmenden Kindern, 600 WissenschaftlerInnen und rund 450 Lehrveranstaltungen an sechs Wiener Universitäten und einer Fachhochschule. Seit dem Jahr 2009 nimmt auch die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien an der KinderuniTechnik im Rahmenprogramm teil. Es werden in der zweiten Juliwoche, über das Kinderunivorlesungsverzeichnis, zwei jeweils eineinhalbstündige Workshops für maximal 15 Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren angeboten.

Wir haben unseren Workshop anfangs mit dem Titel „Bibliotheks-ErforscherInnen gesucht!“ und danach unter „Was versteckt sich hinter der Eule?“ angeboten, da unser Bibliotheksgebäude durch eine 18 Meter große Eule an der Außenfassade geprägt wird.

Nach einer sehr kurzfristigen Übernahme des Kinderuni-Bibliotheks-Workshops von einem sehr erfahrenen Kollegen, der den Vergleich des Internets mit gedruckten Büchern zum Schwerpunkt hatte, wollten meine Kollegin Christa Glaser und ich ein neues Workshopkonzept den KinderunistudentInnen anbieten und waren damit in den vergangenen fünf Jahren sehr erfolgreich.

Der Workshop hat mehrere Stationen und führt die TeilnehmerInnen vom vierten Obergeschoss bis ins dritte Untergeschoss unseres Bibliotheksgebäudes. Sie schlüpfen zuerst in die Rolle eines Bibliotheksbesuchers / einer -besucherin und im zweiten Teil dann in die eines Bibliothekars / einer Bibliothekarin. Nach einer kurzen Begrüßung, einer Vorstellung des Ablaufs sowie der Personen werden sie anhand von Schätzfragen an die Bibliothekszahlen und Benutzungsregeln herangeführt. Die Kinder werden anschließend gemäß den Benutzungsregeln mit unseren durchsichtigen Bibliobags ausgestattet, die vorbereitete Suchaufgaben beinhalten.

Zuerst wird den Kindern die Funktionsweise des Online-Katalogs, der eine Suche nach ganz konkreten wissenschaftlichen Inhalten oder Werken ermöglicht, erklärt. Danach wird das Prinzip der Freihandaufstellung, der Aufstellungssystematik und der Adjustierung der Bücher in den Bücherregalen gezeigt. Mit diesem Wissen suchen die Kinder im Online-Katalog nun selbstständig nach dem Standort „ihrer“ Bücher. Bei der Auswahl der Suchbeispiele wird darauf geachtet, dass sich die Bücher nicht über Augenhöhe der Kinder sowie in einem überschaubaren Regalbereich der Bibliothek befinden und auch möglichst weit von den Benutzerarbeitsplätzen



Abbildung 1: Eule an der Außenfassade (Foto: Birgit Christine Bittner)

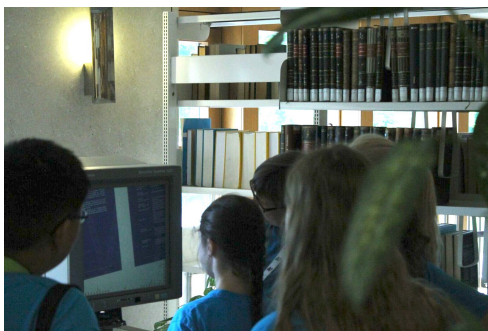


Abbildung 2: Mikrofichelesegerät (Foto: Marie Knull)

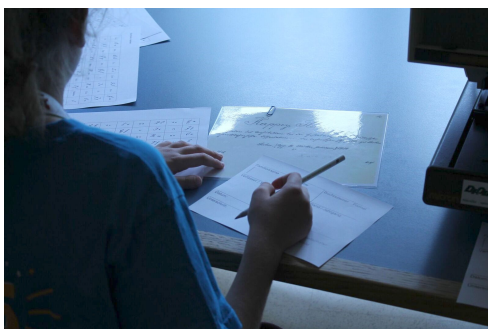


Abbildung 3: Transkription der alten Karteikarten (Foto: Marie Knull)

entfernt sind, um die StudentInnen, die normalerweise sehr tolerant und auch durch Plakate auf den Besuch der KinderunstudentInnen aufmerksam gemacht worden sind, möglichst wenig zu stören. Es ist sehr schön mitzuerleben, welches Erfolgserlebnis es für die Kinder bedeutet, das „richtige“ Buch dann aus der Vielzahl an Büchern aus dem Regal zu ziehen.

Jetzt beginnt der Teil des Workshops, der sich mit Wissensspeicherung abseits der digitalen Erfassung widmet. Die nächste Station ist der Mikrofichearbeitsplatz, wo alle verfügbaren Geräte aufgestellt werden. Nach einem Ratespiel, einem kurzen geschichtlichen Abriss und der Erklärung der Geräte wird von den Kindern eine Suchaufgabe auf den Mikrofichen gelöst. Besondere Begeisterung ruft immer der lesbare Papierausdruck eines negativen Fiches hervor.

Da ein Großteil unseres alten Autorenkataloges (bis 1930) noch nicht über den Online-Katalog recherchierbar ist, lassen wir auch Bücher aus unserem alten Zettelkatalog suchen. Dafür haben wir einige geeignete Beispiele ausgewählt und Kopien der in Kurrentschrift beschriebenen Katalogzettel foliert. Die Transkription für den Eintrag der notwendigen Felder auf unseren Bestell-scheinformularen können die Kinder mit Hilfe von Transkriptionslisten meist in Zweiergruppen bewerkstelligen.

Mit den ausgefüllten Bestellscheinen in der Hand switchen alle TeilnehmerInnen in die Rolle von BibliothekarInnen und haben nun die Möglichkeit in die verschlossenen Magazinsbereiche im dritten Untergeschoss der Bibliothek zu gelangen, wo unsere alten Bücher aufbewahrt werden. Die mit alten Büchern gefüllten Kompaktregalanlagen versetzen die meisten Kinder in ehrfürchtiges Staunen. Es wird ihnen schon vorab erklärt, nach welchem System hier die Bücher aufgestellt sind (innerhalb der Formate im Numerus Currens). Auch hier ist jedes gefundene

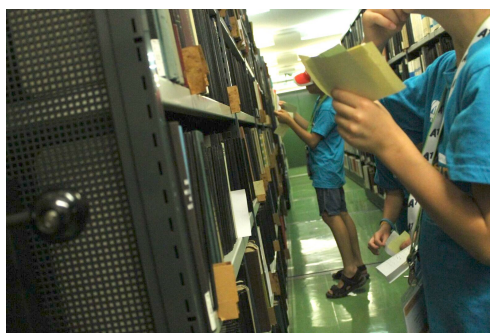


Abbildung 4: Suche im Magazin (Foto: Marie Knüll)



Abbildung 5: Bücherlift (Foto: Marie Knüll)

Buch ein Erfolgserlebnis und der dafür als Platzhalter eingelegte Bestellschein erleichtert uns im Nachhinein auch die Rücksortierung.

Das Bewegen der einzelnen Kompaktregale, die ein mit einem kleinen Elefanten vergleichbares Gewicht haben, macht den Kindern großen Spaß. Die gefundenen Bücher werden dann mit Hilfe unseres Bücherlifts in das Erdgeschoß geschickt, wo sich die Ortsleihe befindet, und von dort auch gleich von den jungen BibliothekarInnen abgeholt.

Um den logischen Kreislauf zu schließen, können hier von den Kindern – wieder in der Rolle als BibliotheksbenutzerInnen – die Bücher entweder am Schalter oder eigenständig am Selbstverbucher ordnungsgemäß entlehnt werden. Es wird auch getestet, was passiert, wenn man mit einem unverbuchten, also nicht entsicherten Buch durch die Sicherungsschranke geht. Als Andenken bekommen die TeilnehmerInnen von uns ein Lesezeichen, auf dem unsere Eule abgebildet ist, sowie einen Stempel in ihrem Studenausweis, den sie ausgefüllt für ihre Sponson (Urkundenverleihung) benötigen.

Wir haben uns beide spontan und freiwillig dazu entschlossen, diesen Workshop zusätzlich zu unserer alltäglichen Arbeit in dieser Form zu organisieren, da wir davon überzeugt sind, damit einen nicht unwichtigen Beitrag zur Bibliothekskompetenz recht junger Menschen zu leisten. Wir konnten immer wieder feststellen, welche große Wirkung unser Workshop auf etwaige zukünftige BibliotheksbenutzerInnen hat, da wir schon mehrfach gefragt wurden, ab welchem Alter man bei uns eine Bibliotheksbenutzerkarte lösen kann oder von einer sehr aufgeweckten jungen Dame sogar „Was muss ich tun, damit ich Bibliothekarin werde?“. Das Erfolgsgeheimnis ist eine sehr gute Vorbereitung hinsichtlich des zeitlichen und räumlichen Ablaufs und bei der



Abbildung 6: Selbstverbucher (Foto: Marie Knull)

Erklärung sämtlicher Zahlen und Fakten möglichst bildhafte Beschreibungen zu verwenden. Der Workshop ist auch durch ständiges gegenseitiges Fragenstellen gekennzeichnet. Es machte uns jedes Jahr aufs Neue sehr große Freude, nicht nur das bibliothekarische Wissen, sondern auch die Begeisterung für unseren Beruf den KinderunistudentInnen zu vermitteln.

---

**Birgit Christine Bittner** ist im Bereich Erwerbung & Institutsdienst der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien beschäftigt. Kontakt: [birgit.bittner@tuwien.ac.at](mailto:birgit.bittner@tuwien.ac.at)